

# Drogensumpf am Hauptbahnhof

Stadtverordneter Horst Reschke:

## „In der Drogenpolitik braucht man vor allem einen langen Atem“

*Worin sehen Sie derzeit die größten Fehler in der Frankfurter Drogenpolitik?*

Im Grunde ist das Schlimmste, dass man hier nie konsequent ist. So auch jetzt: Man stellt fest, oh, es ist wieder ganz schlimm, dann wird eine Zeitlang wieder reingepusht, Gelder und Personal usw. Nach einer Weile lässt man das wieder laufen, weil man das gar nicht aufrechterhalten kann über lange Zeit. So entwickelt sich ein Drehtür-Effekt, der aber letztlich nichts bringt. Wenn man die Problematik sinnvoll bekämpfen will, braucht man einen langen Atem. Meine Formel lautet: Die Jahre, die es gebraucht hat, den Berg an Problemen aufzuhäufen, die wird es brauchen, um den auch wieder abzubauen. Es gibt keinen schnellen Erfolg. Aber das wollen die Leute nicht einsehen und deswegen bleiben sie nicht dran. Und dann kommen natürlich die sekundären Probleme: Es wird zu wenig bestraft, vor allem zu wenig hart bestraft.



*Mit der ‚Flüchtlingswelle‘ ist laut Presseberichten auch ein beachtlicher Nachschub für die Dealerszene in Frankfurt eingetroffen. Wie soll man damit umgehen?*

Es gibt zunächst Mal noch immer eine autochthone Drogenszene. Aber wenn man – und das hatten wir in den Achtzigern schon mit den Schwarzafrikanern –, wenn man die Drogendealer mit der Flüchtlingswelle massenhaft reinholt, gehen die natürlich in den Ameisenhandel, um sich da ein gutes Zubrot zu verdienen. Und jetzt sind wir auch beim Thema: Die Abschreckungswirkung von Strafen ist natürlich gleich Null. Unsere deutschen Knäste sind immer noch ein Vier-Sterne-Hotel zum dem, wo die straffälligen Migranten herkommen und was sie sonst haben. Die lachen sich über unsere Knäste kaputt, denen geht es dort gut.

*Was halten Sie von den Vorschlägen, Drogen zu legalisieren?*

Der größte Fehler, der immer gemacht wird, ist der, dass man sagt, ach, die ganze Drogenpolitik und das restriktive Vorgehen hat ja nichts gebracht. Diese Prämisse ist verkehrt, weil eben nie ernsthaft versucht worden ist, mit allen Mitteln das Drogenproblem anzugehen. Man sagt immer „weil es ja nichts gebracht hat, legalisieren wir Cannabis, Heroin usw.“. Das würde dann – heißt es immer – den Schwarzmarkt austrocknen. Dummes Zeug! Denn das würde dafür sorgen, dass die Preise sinken und die Anbieter natürlich viel aggressiver in den Markt reindrücken. Anfixen nennt man das, anbieten, die ersten drei Joints sind umsonst. Das ist alles dummes Zeug, wie alle Kriminalität leben die Zahlen davon, wie hoch der Kontrolldruck ist und wie hoch die Bestrafung.



Stadtverordneter Horst Reschke  
Polizeihauptkommissar i. R.  
Ausschuss Recht und Sicherheit



## Kostenexplosion bei Bauprojekten

### Unfassbare Sorglosigkeit des Magistrats im Umgang mit Steuergeldern

Jetzt kostet die Stadt der Neubau des städtischen Klinikums Höchst eben nicht 182 Millionen Euro, sondern mindestens 231 Millionen Euro. Am Ende werden sich die Kosten vermutlich verdoppelt haben. Hat jemand einen Aufschrei erwartet? Fehlanzeige!

Lapidarer Kommentar des zuständigen Gesundheitsdezernenten Stefan Majer (Grüne): „Wer die Vorlage genau gelesen hat, wusste, dass da noch weitere Kosten folgen.“ Eine Krähe hackt der anderen kein Auge aus: Majer wurde nach diesem Skandal sogar noch wiedergewählt! Die Stadt Frankfurt hat aber noch andere anschauliche Beispiele, wie Kosten mal eben so aus dem Ruder laufen können. Zum Beispiel für die Sanierung des Theatertunnels. Statt der ursprünglich veranschlagten 5,7 Millionen wurden am Ende 9,2 Millionen ausgegeben.

#### Schlampige Planung

„Meine größte Überraschung beim Einstieg in die Magistratsarbeit war die Sorglosigkeit, mit der in der Politik mit dem Geld der Steuerzahler umgegangen wird,“ sagt AfD-Stadtrat Hartmut Daubert. „Selbst Hinweise des Revisionsamtes, wie Mittel eingespart werden könnten, werden nicht weiterverfolgt, wenn im zuständigen Ausschuss oder in der Koalitionsrunde etwas Anderes beschlossen worden ist,“ so Daubert weiter. Vor allem die schlampige Planung und Kalkulation im Be-

reich des öffentlichen Nahverkehrs treiben einem die Tränen in die Augen: Die Aufwendungen für Hochbahnsteige an der Eckenheimer Landstraße schlagen zum Schluss mit 50 Prozent mehr zu Buche als ursprünglich kalkuliert. Das i-Tüpfelchen fehlt hier nicht: Dafür wurden die Bauarbeiten auch erst deutlich später als geplant fertiggestellt! Beim Bau der U-Bahn ins Europaviertel zeichnen sich unerwartete Mehrkosten von mindestens 73 Prozent ab, bei der S-Bahn-Station Gateway Gardens werden zu guter Letzt 260 Millionen draufgehen, schlappe 146 Millionen Euro mehr als noch vor einigen Jahren angegeben.

#### Praktisch ein Blankoscheck

Wen wird es da noch überraschen: „Niemand hat im Magistrat den Mut, vereinbarte Festlegungen noch einmal infrage zu stellen, selbst wenn eine günstigere Lösung aufgezeigt wird!“, konstatiert der Fraktionsvorsitzende Rainer Rahn. Natürlich muss der Magistrat die Kosten von der Stadtverordnetenversammlung absegnen lassen, aber die Mehrkosten sind ja bereits verausgabt und so ist die Stadtverordnetenversammlung gezwungen, die Kosten nachträglich zu legitimieren. Auf diese Weise wird die ursprüngliche Genehmigung eines Projekts praktisch zu einem Blankoscheck für den Magistrat.

## NEUES AUS SCHILDA

Mal sind sie kariert, mal gerautet, mal einfarbig - aber immer rätselhaft.



Was sollen sie bedeuten, diese mancherorts aufgebrachtten neuen Straßenmarkierungen?

Mehr Aufmerksamkeit, lautet die Antwort des Magistrats auf unsere Anfrage. - Aha.



#### Öffnungszeiten der Fraktionsgeschäftsstelle:

Montag-Donnerstag 10 - 17 Uhr

info@afd-im-roemer.de

Tel. 069 212 46 222

www.afd-im-roemer.de

#### IMPRESSUM

Herausgeber:  
AfD-Fraktion im Römer  
Bethmannstr. 3  
60311 Frankfurt am Main

Verantwortlich im Sinne  
des Presserechts:  
Dr. Dr. Rainer Rahn  
(Fraktionsvorsitzender)